

INHALT

1	<i>Einführung</i>	6
1.1	Übersicht.....	6
1.2	Zur Auswahl der Themen	6
1.3	Aufbau der DVD, Aufruf der Multimedia-Dokumente und Verweise im Buch.....	6
1.4	Die WBA-Online-Übungen	6
2	<i>Antinomien im Lehrerberuf oder Über den dornigen Weg zum guten Unterricht</i>	6
2.1	Motive für die Wahl des Lehrerberufs	6
2.2	Was macht den guten Lehrer aus?	6
2.3	Lehrerarbeit als Handeln in Unsicherheit	6
2.4	Das pädagogische Paradoxon und die Antinomien im Lehrerberuf...6	
2.5	„Situationssicherheit“ durch taktvolles Lehrerhandeln entwickeln - Ein Schlüssel für erfolgreichen Unterricht.....	6
2.6	Unterricht zwischen Vorplanung und situativer Unwägbarkeit - Grenzen der Planbarkeit im Voraus	6
2.7	Die WBA-Übung zu Kapitel 02.....	6
3	<i>Unterricht beobachten und protokollieren</i>	6
3.1	Von den Tücken der Unterrichtsbeobachtung.....	6
3.2	Ein Beobachtungsexperiment	6
3.3	Wahrnehmungsbeeinträchtigende Faktoren.....	6
3.4	Nachteile einer nicht mediendokumentierten Unterrichtsbeobachtung	6
3.5	Die WBA-Übung zu Kapitel 03: Ein Experiment zur Web-gestützten Unterrichtsbeobachtung	6
4	<i>Unterrichtseinstiege und Stundeneröffnungen</i>	6
4.1	Zur Unterscheidung zwischen Stundeneröffnungen und Unterrichtseinstiegen	6
4.2	Didaktische Funktionen und Merkmale von Unterrichtseinstiegen...6	
4.3	Die besondere Bedeutung des Unterrichtsbeginns in der Ausbildung6	
4.4	Alltägliche Stundenanfänge	6
4.5	Die Angst des Anfängers vor dem misslungenen Einstieg	6
4.6	Die überschätzte Bedeutung des Unterrichtseinstiegs	6
4.7	Die WBA-Übung zu Kapitel 04.....	6
4.8	Drei offenbar missglückte Stundenanfänge — und wie es weiterging:	6

5	<i>Lehrziele — Wie Unterricht zielorientiert angelegt wird</i>	6
5.1	Zur Unterscheidung von Zielen, Lehrzielen und Lernzielen	6
5.2	Der gesellschaftliche Bildungsauftrag: Fachübergreifende „mitlaufende“ Ziele und Schlüsselqualifikationen.....	6
5.3	Thematisch-fachliche Lehrziele — Vorschläge der Lehrzieltaxonomie	6
5.4	Sind Kernideen der Lehrzieltaxonomie auf fachübergreifende Ziele übertragbar?	6
5.4.1	Zur Notwendigkeit einer präzisen Formulierung fachübergreifender Ziele	6
5.4.2	Auch fachübergreifende Ziele setzen sich aus kognitiven, affektiven und pragmatischen Aspekten zusammen.....	6
5.5	Zum unterschätzten Potenzial der Lehrzieltaxonomie	6
5.6	Sicherung einer Ausgewogenheit der verschiedenen Zielaspekte	6
5.7	Heimliche Lehrziele ODER Was im Unterricht auch noch vermittelt wird, ohne dass Lehrer das als ihr Ziel ausgeben würden.....	6
5.8	WBA-Übungen zu Kapitel 05.....	6
6	<i>Lernumgebung als Rahmen erfolgreichen Schulunterrichts</i>	6
6.1	Leitlinien für erfolgreichen Schulunterricht.....	6
6.1.1	Die wichtigste Leitlinie: Sich selbst als Lehrerin ernst nehmen	6
6.1.2	Die Schüler ernst nehmen	6
6.1.3	Die Schüler da abholen, wo sie stehen	6
6.1.4	Über Inhalte wechselseitig kommunizieren	6
6.1.5	Anfang und Ende klar definieren.....	6
6.1.6	Einen Rhythmus von Konzentration und Entspannung herstellen.....	6
6.2	Bedeutung der Lernumgebung für erfolgreichen Schulunterricht	6
6.3	Leitlinien für erfolgreichen Schulunterricht zeigen sich auch in der Lernumgebung	6
6.4	Vorschlag für ein Erkundungsprojekt „Fördert die Lernumgebung einen Unterricht, der sich an den Leitlinien für erfolgreichen Schulunterricht orientiert?“	6
7	<i>Schule und Recht</i>	6
7.1	Müssen Lehrerinnen wertneutral sein?	6
7.2	Klärung einer schulrechtlichen Position am Beispiel des Elternwillens in der Sexualerziehung	6
7.3	Bedeutung der selbst erarbeiteten Rechtsklarheit für die eigene Unterrichtstätigkeit	6
8	<i>Organisation – Rituale und Regeln: Das Gerüst des Unterrichts</i>	6
8.1	Unterrichtsorganisation.....	6
8.2	Rituale.....	6
8.3	Regeln.....	6

8.4	Anzeichen für Organisation, Rituale und Regeln im Klassenraum....	6
8.5	Erkundung und Beobachtung zu Kapitel 08	6
9	<i>Arbeitsaufträge durchdacht entwerfen, verständlich stellen und überprüfen</i>	6
9.1	Schwierigkeiten mit Arbeitsaufträgen	6
9.2	Arbeitsaufträge verständlich entwerfen — worauf ist zu achten?	6
	Prüffrage 1: WAS soll bearbeitet werden ?	6
	Prüffrage 2: Wer soll MIT WEM zusammenarbeiten?	6
	Prüffrage 3: WOMIT soll die Arbeit geleistet werden ?	6
	Prüffrage 4: WIE soll das Ergebnis aussehen ?	6
	Prüffrage 5: WIE LANGE sollen die Schüler bzw. Gruppen arbeiten?.....	6
	Prüffrage 6: (Bei Gruppenarbeit) WER trägt das Ergebnis vor ?.....	6
9.3	Arbeitsaufträge in der richtigen Weise stellen	6
	Grundmuster „Stellen eines Arbeitsvorschlags“	6
9.4	WBA-Übungen zu Kapitel 09.....	6
9.5	Wie gehen Schüler/innen mit Arbeitsaufträgen um?	6
9.6	Vorschlag für ein Erkundungsprojekt „Wie gehen Schüler/innen mit Arbeitsaufträgen um?“	6
10	<i>Frontalunterricht — Unterrichtsgespräch — Lehrerfragen.....</i>	6
10.1	Frontalunterricht - Vorzüge und Nachteile	6
10.1.1	Tipps für schriftlich-graphische Darstellungen.....	6
10.1.2	Tipps für den Einsatz der Tafel (ggfs. auch OHP).....	6
10.1.3	Tipps zur Gestaltung von Arbeitsblättern.....	6
10.1.4	Tipps für den Lehrervortrag	6
10.2	Das Unterrichtsgespräch: Hilfen zur Gesprächsführung.....	6
10.2.1	Elementare Fehler bei der Gesprächsführung vermeiden - Tipps für angehende Lehrer.....	6
10.2.2	Gesprächsführung für Fortgeschrittene	6
10.2.3	Die „hohe Schule“ der Gesprächsführung.....	6
10.3	WBA-Übung zu Kapitel 10	6
10.4	Lehrerfragen und Impulstechniken	6
10.4.1	Der Unterrichtsimpuls	6
10.4.2	Die Lehrerfrage.....	6
10.5	Wie erleben Schüler Lehrerfragen - und wann fragen sie selbst?	6
11	<i>Öffnung des Unterrichts — Innere Differenzierung</i>	6
11.1	Einführung	6
11.2	Großformen eines „Offeneren Unterricht“	6
11.2.1	Unterricht nach Wochenplan	6
11.2.2	Werkstattlernen	6
11.2.3	Stationenlernen	6
11.2.4	Projektarbeit	6
11.2.5	Freiarbeit	6
11.3	Besonderheiten der fünf Großformen binnendifferenzierenden Unterrichts	6

11.3.1	Unterrichts- und schulorganisatorische Besonderheiten.....	6
11.3.2	Differenzierungsvarianten und Bedeutung frontaler Phasen	6
11.3.3	Unterschiedliche Auslegungen von <i>Selbstständigem Lernen</i>	6
11.4	Merkmale eines Offeneren Unterrichts.....	6
11.5	Drei verbreitete Missverständnisse über Offenen Unterricht.....	6
11.6	„Kleinformen“ einer Öffnung des Unterrichts.....	6
11.7	Vorschlag für ein Erkundungsprojekt „Öffnung des Unterrichts“	6
12	<i>Planung einer ganzen Unterrichtsstunde</i>	6
12.1	Beispiel für die Planung einer ganzen Unterrichtsstunde	6
12.2	Kurzformen der Unterrichtsvorbereitung.....	6
12.3	Erkundung / Beobachtung zu Kapitel 12	6
13	<i>Unterrichtsstörungen — wenn Unterricht anders verläuft als geplant</i> ... 6	
13.1	Unterrichtsstörung unter verschiedenen Perspektiven betrachtet	6
13.2	Wahrnehmung von Störung als Ergebnis unbewusster Prozesse.....	6
13.3	Übertragung und Gegenübertragung.....	6
13.4	Sonderfälle: Institutionelle Störungen und Störungen durch Gewaltanwendung	6
13.4.1	Störungen durch die ‚Institution Schule‘.....	6
13.4.2	(Körperliche) Gewalt	6
13.4.3	Konflikte zwischen Schülern.....	6
13.5	Die Botschaft der Störung entschlüsseln – einige Beispiele	6
13.5.1	Lehr-/Lernstörungen (Überraschungen im Unterricht).....	6
13.5.2	Kommunikationsstörungen.....	6
13.5.3	Die Botschaft der Angst.....	6
13.6	Zusammenfassung	6
14	<i>Zensur und Leistungsbewertung</i>	6
14.1	Erstaunliche Ergebnisse von Benotungsexperimenten	6
14.2	Die (Un-)Gerechtigkeit der Ziffernbenotung	6
14.2.1	Objektivität der Ziffernbenotung.....	6
14.3	Warum gelingt das Zensieren so schlecht?	6
14.3.1	Funktionen der Zensur mit Vorrang eines sozialen Bezugsrahmens.....	6
14.3.2	Funktionen der Zensur mit Vorrang eines individuellen Bezugsrahmens.....	6
14.3.3	Funktionen der Zensur mit Vorrang eines kriterienbezogenen Bezugsrahmens	6
14.4	Versuche zur Lösung des kaum lösbaren Problems.....	6
14.5	Neuere Vorschläge zur Lösung des kaum lösbaren Problems	6
14.6	Ratschläge für Praktiker.....	6
15	<i>Das Konzept einer erfahrungsfundierten Einführung in unterrichtliches Handeln</i>	6
15.1	Zu den Schwierigkeiten, Unterrichtstheorie erfahrungsbezogen zu vermitteln	6

15.2 Unterrichtstheoretische Grundkategorien erfahrungsbezogen vermitteln	6
16 Literatur.....	6
17 Index.....	6